



# PRESSEMITTEILUNG

der DEUTSCHEN MUSLIM LIGA e.V. (DML)

Hamburg

28. Juni 2013

## **DML fordert Straftatbestand „Islamfeindlichkeit“ angesichts der erschreckenden Anzahl von Straftaten gegen Muslime**

**Am 01. Juli 2013 jährt sich der islamfeindliche Mord an Marwa el-Sherbini in einem Gerichtssaal der Stadt Dresden zum vierten Mal.**

*„Islamfeindlichkeit in Deutschland und Europa befindet sich auf dem besten Weg salonfähig zu werden. In absurder Weise wird Islamfeindlichkeit oft mit der faulen Ausrede der Islamkritik getarnt, obwohl sich diese rassistischer Denkmuster bedient“, erklärt ein Sprecher der DML.*

Die Deutsche Muslim Liga fordert anlässlich des diesjährigen Gedenkens an Marwa el-Sherbini die Verantwortlichen in der Legislative und Exekutive mit Nachdruck zur Einführung eines islamfeindlichen Straftatbestandes auf und konsequenter gegen Islamfeindlichkeit vorzugehen.

„Angesichts der täglichen Übergriffe auf Muslime stellt sich die berechtigte Frage wie lange Politik und Verwaltung eine von Islamverbänden, Wissenschaftlern und Opferverbänden geforderte Ergänzung der Kriminalstatistik um das Tatmotiv Islamfeindlichkeit weiter aufschieben wollen“, sagt ein DML-Sprecher. „Während sich die Politik vor der Veröffentlichung der hohen Dunkelziffer zu fürchten scheint, fürchten Muslime in Deutschland jeden Tag gewalttätigen Rassismus, Brandanschläge und persönliche Angriffe.“

Paragraph 166 des deutschen Strafgesetzbuches regelt den Straftatbestand im Bezug auf Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen und muss in der Praxis, aufgrund der grassierenden Feindlichkeit gegenüber Muslimen endlich auf den Bereich der Islamfeindlichkeit ausgedehnt werden.

In den vergangenen zwölf Monaten hat die Deutsche Muslim Liga dutzende Angriffe gegen muslimische Gotteshäuser und auf Muslime auf ihrer Webseite registriert: [www.muslimliga.de/islamfeindlichkeit](http://www.muslimliga.de/islamfeindlichkeit). Die Übergriffe wurden oft nur in regionalen Medien veröffentlicht.

So gab es allein im Mai 2013 vier Anschläge auf Moscheen in Mainz, Bullay, Lengerich und Düren, wo u.a. der folgende Satz an die Wand geschmiert wurde: „NSU lebt weiter und ihr werdet die nächsten Opfer sein!!!“

Genauere Zahlen zur Bedrohungslage der Muslime in Deutschland werden sich nach Ansicht der DML nur dann ergeben, wenn in der offiziellen Kriminalstatistik Islam- und Muslimfeindliche Straftaten als eigenständige Kategorie aufgeführt werden. Die laut Bundesregierung auf Anfrage der Partei „Die Linke“ allein für den März 2013 verzeichneten 980 registrierten rechtsextremen Straftaten, davon 130 mit fremdenfeindlichen Motiven, zeigen auf, wie massiv sich das Problem bereits darstellt.

„Gemeinsam und mit entschiedenem Handeln werden Politik, Gesellschaft, Medien und islamische Verbände den neuen und alten Rassisten, die heute mit ihrer Islamfeindlichkeit hausieren gehen, Einhalt gebieten können“, erklärt der DML-Sprecher.

Selbstverständlich kommt auch den Medien eine ganz besondere Verantwortung zu, wie zum Beispiel die aktuelle Studie „Religionsmonitor“ der Bertelsmann-Stiftung belegt, in der es heißt: „Die umfangreiche Medienberichterstattung mit ihren oft negativen Konnotationen hat bei den europäischen Bürgern relativ breitflächig Misstrauen gegenüber dem Islam geweckt.“

Anstatt unter Zuhilfenahme von kruden Zerrbildern über Islam und Muslime den kurzfristigen persönlichen Erfolg zu suchen, sind alle Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik dazu aufgefordert der wachsenden Islamfeindlichkeit mit Entschiedenheit entgegen zu treten“, so der DML Sprecher weiter.

## **Hintergrund zu Marwa el-Sherbini**

**geboren am 07.10.1977 in Alexandria/Ägypten –  
ermordet am 01.07.2009 in Dresden/Deutschland**

Die ägyptische Pharmazeutin Marwa el-Sherbini wurde am 1. Juli 2009 in einem Dresdner Gericht vor den Augen ihres Ehemannes, ihres 7-jährigen Sohnes und des Richters von einem islamfeindlichen Rechtsradikalen mit einem Messer ermordet. Marwa el-Sherbini war schwanger. Das ungeborene Kind überlebte den Mord an seiner Mutter ebenfalls nicht. Ein herbeigerufener Polizist hielt den Ehemann, der als Genetiker in Deutschland arbeitete, für den Angreifer und verletzte ihn durch mehrere Schüsse schwer. Die Tat löste international heftige Reaktionen aus, während in Deutschland Medien und Politik zunächst kaum bzw. gar nicht reagierten. Zur öffentlichen Reaktion auf diesen grausamen Mord an einer Muslima in Deutschland findet sich auf den Internetseiten der Deutschen Muslim Liga eine Analyse der Medienforscherin Sabine Schiffer.

---

Die Deutsche Muslim Liga e.V. ist der älteste muslimische Verband der Bundesrepublik Deutschland und wurde 1952 in Hamburg gegründet. Als Interessenvertretung von deutschsprachigen Muslimen und Muslimen mit deutscher Staatsangehörigkeit beweist sie in ihrer täglichen Arbeit, dass der Islam keine „Migrantenreligion“ ist, sondern als Weltreligion eine natürliche Heimat auch in Deutschland hat.